

Mitteilungen / Communications

Alternatives to Mental Hospitals

From March 31st to April 3rd 1980 more than 250 people from 15 countries took part in the European Workshop on "Alternatives to Mental Hospitals". This workshop – jointly sponsored by the World Health Organization, the Ministry of Health, the World Federation for Mental Health and the State University of Ghent – was organized by the National Association for Mental Health (Flanders) and took place in Ghent (Belgium).

The proceedings of the workshop contain all the papers presented. This publication is now available at the price of Bfr. 400.– or US\$ 13.–. To order the report, write to: Nationale Vereniging voor geestelijke Gezondheidszorg, Kortrijksesteenweg, 231, B-9000 Gent.

Wechsel in der Leitung des Instituts für Strahlenhygiene des Bundesgesundheitsamtes, Berlin-Dahlem, BRD.

Mit Ablauf dieses Monats scheidet der langjährige Leiter des Instituts für Strahlenhygiene, Professor Dr. Friedrich-Ernst Stieve, aus den Diensten des Bundesgesundheitsamtes aus. Seine Nachfolge übernimmt Professor Dr. Alexander Kaul, der bisher am Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin den Bereich Biophysik der Nuklearmedizinischen Abteilung leitete.

Die Akademie für Arbeitsmedizin in Berlin führt im Jahr 1982 eine Reihe von Kursen durch (Information: Soorstrasse 84, 1 Berlin 19)

Preis Ausschreiben Onkologie Farmitalia-Carlo-Erba-Preis

Die Firma Farmitalia Carlo Erba (Montedison Gruppe) stiftet zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Onkologie jährlich einen Preis von 30000 DM, aufgeteilt in 3 Einzelpreise zu 10000 DM, welche verschiedenen Themenkreisen zugeordnet sind. Der Preis wird erstmals 1982 verliehen. Teilnahmeberechtigt sind alle Ärzte und Naturwissenschaftler aus der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, der Schweiz und Österreich. Einsendeschluss ist der 31. Januar 1982. Information: Farmitalia Carlo Erba, Scientific Office, Postfach 316, 3000 Bern 25 (Tel. 031 42 23 12)

Wie trägt man Sicherheitsgurten richtig? Motorradschutzhelme – worauf ist zu achten?

Interessenten können jederzeit kostenlos ein Merkblatt mit weiteren Einzelheiten (Schutz von Kindern, Gurtenpflege usw.) beziehen bei der SKS, Postfach 2273, 3001 Bern, Telefon 031 25 44 14.

Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP)

Auszüge aus «Gesundheitspolitische Informationen», Juli 1981

Qualitätskontrolle in der Medizin

Diesen Titel trägt die SGGP-Tagung vom 22. Oktober in Basel. Alle SGGP-Mitglie-

der werden nächstens die Einladung erhalten.

Schweizerische Vereinigung der Spitalverwaltungsleiter (SVSV)

Am 4. Juni wurde in Neuenburg die Schweizerische Vereinigung der Spitalverwaltungsleiter gegründet. Anwesend waren rund 120 Personen. Es handelt sich um einen Dachverband über der Vereinigung der Spitalverwaltungsleiter der deutschen Schweiz und ihrer westschweizerischen Schwesterorganisation. Die beiden Vereinigungen sind in der neuen Organisation mit je 10 Delegierten vertreten. Das Präsidium wird abwechselnd von einem Deutsch- und einem Welschschweizer ausgeübt. Im Tessin besteht bisher noch keine entsprechende Organisation. Zum ersten Präsidenten wurde Carlo Graf, Direktor des Lindenhospitals in Bern, gewählt, der ebenfalls Präsident der Europäischen Vereinigung der Krankenhaus-Verwaltungsleiter ist.

US-Gesundheitsausgaben: Projektionen bis 1990

In diesem Jahr geben die USA 278,5 Mrd. Dollar für ihr Gesundheitswesen aus. Für 1990 hat die Regierung Ausgaben in der Höhe von 821 Mrd. Dollar geschätzt. Die Gesundheitsausgaben pro Kopf der Bevölkerung würden damit von 1216 Dollar pro Jahr auf 3309 Dollar steigen. Für die Arztrechnungen belaufen sich die entsprechenden Werte auf 231 und 606 Dollar, für die Spitalrechnungen auf 490 und 1430 Dollar. Der neue amerikanische Gesundheitsminister (Secretary of health and human services), Richard S. Schweiker, erklärte: «Mein Ministerium gibt mehr Geld aus als jedes Land der Welt mit Ausnahme der USA und der Sowjetunion.»

Studie über Berufskrebs

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat eine Studie abgeschlossen, in der das Auftreten von Krebserkrankungen nach beruflichem Kontakt mit Chemikalien untersucht wurde. In 10 westdeutschen Unternehmen wurden 5104 Werksangehörige und Pensionierte erfasst, die zwischen 1950 und 1968 an Krebs erkrankt oder gestorben waren. In einem Grossunternehmen der chemischen Industrie standen zudem die vollständigen Angaben der durchschnittlich 40000 Beschäftigten zur Verfügung.

Die Werksangehörigen waren mit 1228 verschiedenen chemischen Stoffen in Kontakt gekommen. Die Auswertung der 3,7 Mio. Einzeldaten kam zum Ergebnis, dass etwa 25% sämtlicher Tumore beruflichen Einflüssen zuzuschreiben sind.

Bestätigt wurde der Zusammenhang zwischen einem langjährigen Kontakt mit aromatischen Aminen und dem Blasenkrebs und Lungentumoren. Auch die Gefährdung durch Asbest wurde bestätigt. Unter anderem verstärkte sich auch der Verdacht, dass bei der Schwefelsäureherstellung Dämpfe inhaliert werden, welche die krebserzeugende Wirkung anderer, auch im Zigarettenrauch enthaltener Stoffe verstärken. Ein auffälliger Zusammenhang ergab sich

auch zwischen Bürotätigkeit und Dickdarm- und Mastdarmkrebs.

Organisation mondiale de la santé – World Health Organization

L'OMS lance le Forum mondial de la santé L'Organisation mondiale de la santé annonce aujourd'hui la publication de *Forum mondial de la santé*, nouvelle revue internationale de développement sanitaire à parution trimestrielle.

Directeur des programmes médecine traditionnelle et chirurgie essentielle

Le D^r Halfdan Mahler, directeur général de l'Organisation mondiale de la santé (OMS), annonce la nomination du D^r Balu Sankaran, précédemment directeur général des services de santé de l'Inde, au poste de directeur des programmes de l'Organisation consacrés à la médecine traditionnelle et à la chirurgie essentielle.

Consultation OMS sur la grippe: pas de changement dans la composition du vaccin
L'Organisation mondiale de la santé (OMS) a réuni en février 1981 à Genève un groupe d'experts pour délibérer sur la composition des vaccins antigrippaux pour l'année prochaine. Les experts ont recommandé l'utilisation des antigènes suivants –A/Bangkok/1 (H3N2), A/Brésil (H1N1) et B/Singapour – pendant la saison 1981–1982, ce qui ne comporte pas de changement par rapport à la composition des vaccins de l'an dernier.

Quatre médicaments amaigrissants placés sous contrôle international

Quatre médicaments amaigrissants (en termes techniques des substances anorexigènes) seront placés sous contrôle international à la suite des recommandations formulées par l'Organisation mondiale de la santé (OMS).

Ils sont connus sous les dénominations communes de benzphétamine, mazindol, phendimétrazine et phentermine.

Schweizerische Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten (SVTL), Fischerweg 9, 3001 Bern

Eine kürzlich durchgeführte repräsentative Umfrage bei der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz hat ergeben, dass Asthma, chronische Bronchitis und auch die Tuberkulose bei uns weit verbreitet sind.

Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA/ISPA) – Informationen

Case postale 1063, 1001 Lausanne

1. Badetote: jeder zweite alkoholisiert. 2. Ein internationales Forschungsprojekt, an dem auch die SFA mitarbeitet, prüft die Wirkung alkoholpolitischer Kontrollmassnahmen auf den Konsum. 3. Wieder einmal wird ein neuer Apparat zur Promillebestimmung angepriesen. Doch auch hier heisst es: aufgepasst!

«pffiff» – die erste schweizerische Zeitschrift für Schüler – im Zeitungswortformat

Büry-Verlag AG, Hugostrasse 2, 8050 Zürich

Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)

Case postale 1, 1211 Genève 22

In den meisten Ländern sorgen die Träger der sozialen Sicherheit durch Aktivitäten verschiedener Form für den sozialen Schutz der Behinderten. Den Wirkungsgrad ihrer Tätigkeiten in diesem Bereich zu verstärken ist einer der Zwecke der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) und bildet schon seit langem einen festen Bestandteil ihrer Arbeiten auf Welt- und Regionalebene. Diese ständige Tätigkeit der IVSS wird anlässlich des von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ausgerufenen Jahres der Behinderten noch weiter verstärkt werden.

10 Jahre Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern

Im Sommersemester 1981 feiert das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Uni-

versität Bern sein zehnjähriges Bestehen. Nachdem im Jahre 1976 in einem 1. Fünfjahresbericht das Institut vorgestellt wurde, ist es der Zweck dieser Schrift, über die zweiten fünf Jahre Rechenschaft abzulegen und das bisher Erreichte anhand ausgewählter Resultate vorzustellen.

Copyright: Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, Bern, 1981.

Le Conseil fédéral charge le Fonds national de l'exécution de cinq nouveaux programmes nationaux

En date du 12 novembre 1980, le Conseil fédéral a informé le Fonds national qu'il lui confiait l'exécution de cinq nouveaux programmes nationaux dans le cadre de ce qu'il est convenu d'appeler la «troisième série». Il s'agit des programmes suivants:

– Le bois, source d'énergie et de matière première renouvelable

Holz, erneuerbare Rohstoff- und Werkstoffquelle

(crédit-cadre: 8 millions de francs)

– Contributions de la recherche fondamentale au développement de nouvelles technologies

Beiträge der Grundlagenforschung zur Entwicklung neuer Technologien (15 millions)

– Cycle et pollution de l'air en Suisse
Lufthaushalt und Luftverschmutzung in der Schweiz (6 millions)

– Vie au travail – humanisation et développement technologique
Arbeitswelt-Humanisierung und technologische Entwicklung (5 millions)

– Méthodes de conservation des biens culturels

Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern (6 millions)

Neue Bücher / Nouveaux livres

Das hirngeschädigte Kind

Von Andreas Rett und Horst Seidler

Jugend und Volk Verlagsgesellschaft mbH, Wien-München

340 Seiten, Preis Fr. 39.80.

Das Buch präsentiert sich mit seinem Umschlag und in seinem Umfang wie ein Roman. Der Inhalt des Buches, der sich ebenso spannend liest, ist aber die tägliche harte Wirklichkeit der ärztlichen, erzieherischen und sozialen Probleme, mit denen die Mitmenschen bei hirngeschädigten Kindern konfrontiert werden. Das griffige Papier, die leicht leserliche Schrift, der Aufbau und die erstaunlich verständliche Form der Darlegung auch der kompliziertesten Begriffe und Definitionen lassen dieses Buch zu einem unentbehrlichen Werk auch für alle jene werden, die mit hirngeschädigten Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen in ihrem Leben und in unserer Gesellschaft zu tun haben. Zu jenen sind aber, nicht nur im Jahr des Behinderten, wir alle zu zählen, weil wir uns heute dem hirngeschädigten Menschen nicht mehr verschliessen können. Auf etwas über 300 Seiten findet der interessierte Leser praktische Antworten auf alle Fragen, welche sich im Zusammenhang mit dem hirngeschädigten Kinde stellen. Da werden nicht nur Begriffe und Definitionen erläutert, sondern die Häufigkeit und die unzähligen Ursachen aller möglichen Schädigungen beschrieben. Es wird erläutert, wie ein Arzt untersucht und seine Diagnose stellt und wie die vielfältigen biophysikalischen Untersuchungsmethoden zusätzliche diagnostische Möglichkeiten bieten. Auch die psychometrischen Untersuchungsmethoden werden nicht vergessen. Nicht alle Kapitel können erwähnt werden, hingegen findet man Informationen auch über die Mehrfachbehinderung, über Teilleistungsstörungen, minimale cerebrale Dysfunktionen und -lähmungen, über die gestörte Sprache, den Schlaf, das nächtliche Einnässen und Einkoten, die Ernährung, die Zähne, um nur einiges zu erwähnen. Einen breiten Raum

finden unsere heutigen Behandlungsmethoden und die zahlreichen neuen Therapieformen und unsere Erkenntnisse in der Heilpädagogik. Auch das Älterwerden der Behinderten und ihre damit verbundene soziale und berufliche Eingliederung in unsere Gesellschaft werden nicht vergessen. Durch das Lesen dieser 5., völlig neu bearbeiteten und ergänzten Auflage des Buches «Das hirngeschädigte Kind» wird fast unbewusst ein Verständnis für den Behinderten erweckt, das sich fruchtbar für beide Teile auswirkt. Aus diesem Grunde ist diesem Werk, aus welchem eine 25jährige Erfahrung des bekannten Neuropädiaters, Professor Andreas Rett, spricht, welche ausserdem durch die Erfahrungen von Dr. phil. Horst Seidler ergänzt wird, eine weitere grosse Verbreitung zu wünschen, nicht nur in ärztlichen, pädagogischen und studentischen Kreisen.

W. Krauthammer

Occlusive Peripheral Artery Disease

Alice Da Silva, Leo K. Widmer

Early Diagnosis, Incidence, Course, Significance, A Prospective Epidemiological Study of 2630 Men, Basle Study I-III, 1959-1976. 1980, 97 pages, 28 fig., 19 tab., board Fr. 29.-/DM 32.-.

Im Gegensatz zu den vielen und grossen epidemiologischen Studien über die Folgen der Atherosklerose in den Herzkranzarterien gibt es nur wenige parallele Erhebungen über die peripher arterielle Verschlusskrankheit in der Bevölkerung. Es ist ausserordentlich verdienstvoll, dass der Angiologe L. K. Widmer entsprechende Untersuchungen in die bekannte «Basler Studie» einbezog. Die Befunde sind in einem handlichen Band vorbildlich sorgfältig und übersichtlich zusammengefasst. Das Buch ist in einer deutschen und englischen Fassung erhältlich. Der Text ist in Kapitel über Diagnose, Inzidenz, Risikofaktoren und Verlauf aufgegliedert. In der Einführung und auch wesentlich im Text wird die Methodik, mit interessanten historischen Rückblicken,

klar beschrieben. Die 5-Jahres-Inzidenz bei Männern (die Basler Studie beschränkte sich auf Männer) ist erstaunlich hoch, um 1% im Alter von 50 Jahren, wovon etwa ein Drittel symptomatisch ist. Rauchen, Hypertonie, erhöhte Beta-Lipoproteine und Diabetes erwiesen sich als eindeutige Risikofaktoren. Das Risiko steigt mit der Anzahl der Risikofaktoren kontinuierlich an; bei drei oder vier Risikofaktoren ist die Inzidenz sechsmal höher als bei Männern ohne erhöhte Risikofaktoren. Aus den Daten über Verlauf und Prognose sei nur herausgegriffen, dass jüngere Verschlusskranke zehn Jahre früher starben als gleichaltrige Arteriengesunde. Bezeichnend beginnt das Vorwort mit einem Motto, welches unwahrscheinlicherweise von Sir Walter Raleigh stammt: «Prävention ist die Tochter der Intelligenz!»

F. H. Epstein

Gruppenübungen in der Krankengymnastik und Gymnastik

Ulla Reuthenborg, Lund/Schweden, aus dem Schwedischen übersetzt von H. Schniewind, Kiruna.

Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1980. X, 194 Seiten, 281 Abb., kart. DM 28.80.

Die Autorin ist Fachlehrerin an der Südschwedischen Krankengymnastikschule. Im vorliegenden Buch hat sie aus ihrer reichen Erfahrung eine Fülle von Übungen zusammengestellt, die hauptsächlich für die Schüler des ersten Ausbildungsjahres als gymnastisch-theoretische Basis für das klinische Praktikum gedacht sind. Um jedoch die pädagogische Selbständigkeit zu wecken, sollen auch eigene Übungen erfunden werden; im Anschluss an jedes Kapitel werden entsprechende Aufgaben gestellt. Auch Fragen sind zur Kontrolle gestellt; die Antworten werden am Schluss des Buches gegeben. Die Übungen berücksichtigen die neusten arbeitsphysiologischen und biomechanischen Erkenntnisse. Das Buch ist didaktisch vorzüglich aufgebaut. Zahlreiche Bilder und Skizzen bereichern methodisch geschickt